



Rathausmarkt Am Samstag, den 29. August, findet von 10 bis 13 Uhr der Rathausmarkt in Vaduz statt. Das Angebot ist vielfältig: Von erntefrischem Gemüse über hausgemachte Spezialitäten, Fleisch, Honig, Milchprodukte (auch von der Alp), Eier, Brot und Nudeln – das alles kann frisch vom Produzenten gekauft werden. Wer nach dem Einkaufen noch gemütlich eine Tasse Kaffee oder Tee trinken möchte, den lädt die Kaffee-Ecke zum Verweilen ein. Dazu werden hausgemachte Kuchen geboten. Am Mittag verwöhnen der italienische und thailändische Verein mit kulinarischen Köstlichkeiten. Auch die kleinen Besucher kommen nicht zu kurz. Zusammen mit Judith Näscher von der Kunstschule Liechtenstein können sie nach Herzenslust malen und gestalten. (pd)

FBP-TERMIN

Einladung zur Jahresversammlung mit Neuwahlen

MAUREN – Die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald lädt alle Freunde und Interessierte zur Jahresversammlung 2009 ein. Im Mittelpunkt dieses Abends steht die Wahl des Ortsgruppen-Vorstandes mit Neubesetzungen in die Ortsgruppen-Leitung. Von Interesse werden mit Sicherheit auch diverse politische Themen auf Gemeinde- und Landesebene sein. Vorsteher Freddy Kaiser gibt an dieser Stelle einen Überblick über die zentralen Aktivitäten der Gemeinde und Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer berichtet aus erster Hand aus der Regierung. Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr und nutzen Sie den direkten und bürgernahen Kontakt mit den FBP-Mandatsträgern

- am Mittwoch, den 2. September
- Apéro um 19 Uhr
- Beginn um 19.30 Uhr
- im Restaurant Freihof

Herzlich lädt ein,
die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald



Fortschrittliche Bürgerpartei
Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Tel.: 237 79 40, Fax: 237 79 49
www.fbp.li

Trommeln und Spass haben

SCHAAN – Rhythmus lässt sich schwer beschreiben, man kann ihn erzeugen und spüren. Trommeln ermöglicht, die eigene Kraft zu erfahren und Potenziale zu erkennen, fördert den Selbstausdruck, harmonisiert und lenkt Energien, bringt in die Mitte und schafft Ausgleich. Leichtigkeit, Freude und Spass stehen im Mittelpunkt. Die Kursleiterin Ingrid Frank ist freischaffende Trommlerin, leitet Kurse, Workshops, verschiedene Projekte und Auftritte. Dieser Trommelkurs für leicht Fortgeschrittene (Kurs 117) beginnt am Montag, den 31. August, um 20.15 Uhr und dauert verteilt auf acht Montagabende bis am 14. Dezember. Kursort: Seminarzentrum Stein-Egerta, Schaan. Mit Voranmeldung. Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an info@steinegerta.li. (pd)

MEIN STANDPUNKT

FMA: Werden Steuergelder verschwendet?

Johannes Kaiser: Ist der geheimnisvolle Mietvertrag noch verhandelbar?

SCHAAN – Mit dem Bekanntwerden des gigantischen FMA-Mietvertrages von 36 Millionen Franken in 20 Jahren oder 1,8 Millionen Franken pro Monat im Mai 2009 stellen sich seit geraumer Zeit Fragen, die vom Regierungschef zu beantworten sind.

Die Bevölkerung ist beunruhigt und aufgebracht, wenn mit den Steuergeldern so verschwenderisch umgegangen wird, wie dies der FMA-Mietvertrag verkörpert. Sie will von der Regierung Tschütscher nun endlich wissen, ob dieser Mietvertrag noch verhandelbar ist?

Im Zusammenhang mit der FMA stehen seit Wochen signifikante Fragen im Raum, die vom verantwortlichen Finanzminister zu beantworten sind, da es sich um Ungereimtheiten im Finanzgebaren der FMA mit Steuergeldern handelt. Der verschwenderische Umgang mit Staatsgeldern kann in dieser Form nicht toleriert werden. Gefragt sind vom Regierungschef Führungsverantwortung und Transparenz.

Führungsverantwortung ist gefragt

Der Landtag ist über den detaillierten Mietvertragsinhalt bis dato nicht ausreichend informiert. Warum stemmt man sich dermassen gegen Transparenz? Mit der Neuwahl des FMA-Aufsichtsrates im November 2009 ist es nicht getan. Der bestehende Aufsichtsrat hat zusammen mit der FMA-Geschäftsführung einen 36 Millionen Franken schweren Mietvertrag besiegelt, für den jemand die Verantwortung übernehmen muss.

Der Ruf aus der Bevölkerung wird immer lauter, die Mächenschaften rund um den gigantischen, unkündbaren Mietvertragsabschluss der FMA mit 1,8 Millionen Franken pro Monat zu untersuchen.



«Der Landtag ist über den detaillierten FMA-Mietvertragsinhalt bis dato nicht ausreichend informiert. Warum stemmt man sich dermassen gegen Transparenz?»: FBP-Fraktionssprecher Johannes Kaiser.

Das Vertrauen in den Aufsichtsrat und in die Geschäftsführung der FMA ist gestört, einerseits ausgelöst durch diesen FMA-Luxusmietvertrag und andererseits auch aufgrund von Praktiken der FMA-Geschäftsführung, welche vom Aufsichtsrat geduldet worden sind und werden. Es wäre eine unverantwortbare Haltung des Landtags und der Regierung, wenn sie nach der Devise «einfach Schwamm darüber und Augen zu» handeln würden. Die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission drängt sich immer mehr auf.

Drastische Personalreduktion bei der FMA

Im Zuge des Umbaus der FMA mit klar definierter Oberaufsicht durch die Regierung ist die Ent-

wicklung des Personalbestandes dringend zu überdenken. Die Anstellungsspirale, die sich unvermindert nach oben dreht, ist nicht nur zu stoppen, sondern eine drastische Personal-Reduktion anzustreben, dies mit der stringenten Forderung nach fachlicher Qualität anstelle von Quantität. Zahlreiche Fallbeispiele der vergangenen Monate sind selbstredend und bestätigen diese Forderung.

Vor drei Monaten wurde im Landtag die sofortige Rückgängigmachung des horrenden FMA-Mietvertrages durch Regierungschef Tschütscher gefordert. Bis heute wurde der Landtag nicht informiert, ob vom Regierungschef die Gespräche mit der FMA aufgenommen worden sind und diese Forderung bereits eingeleitet wurde. Ich halte nochmals fest, dass es für mich absolut inakzeptabel ist, dass mit Steuergeldern auf die-

se unverantwortbare Art und Weise umgegangen wird (36 Millionen Franken für die Miete in 20 Jahren). Wenn der Mietvertrag der FMA ab Herbst 2010 in Kraft treten würde, würde die FMA 7300 Tage lang jeden Tag 5000 Franken an Miete verschwenden.

Landtag und Bevölkerung warten auf Antwort

Der Landtag und die Bevölkerung warten immer noch auf die Antwort der Regierung Tschütscher, ob sie den Umgang mit Steuer- und Staatsgeldern auf diese masslose Weise – gerade in der heutigen Zeit, da es für die Menschen finanziell immer enger wird – unterstützt?

Johannes Kaiser,
FBP-Fraktionssprecher

Theaterautoren in die Schulen

ASSITEJ Schweiz zu Gast in Liechtenstein

SCHAAN – Der Schweizer Verband für Kinder- und Jugendtheater weilte in den vergangenen zwei Tagen mit einer Klausur im Haus Stein-Egerta in Schaan. Gastgeber war die ASSITEJ Liechtenstein.

Autorenförderung im Kindertheater – Werkstätten und Preise, Stipendien und Foren; welche Förderung benötigt die dramatische Kinderliteratur? Dieses Thema stand für die Klausurteilnehmer aus der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein zur Diskussion. Henning Fangauf aus Deutschland, welcher sich als stellvertretender Leiter des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in Frankfurt am Main vor allem den Arbeitsreichen Autorenförderung und Internationaler Austausch widmet, blickte in seinem Referat auf den aktuellen Markt der dramatischen Kinderliteratur in Deutschland.

«Nah dran» an den Schülern

Ein konkretes Projekt mit der Bezeichnung «TAtSch» (Theaterautoren treffen Schulen) soll hier in den nächsten Jahren Theaterautoren in die Schulen bringen, um Schüler

und Lehrpersonen direkt mit zeitgenössischer, dramatischer Literatur zu konfrontieren. Sogar Lehrmaterial vom Klettverlag gibt es mittlerweile hierzu für Schulen. «Nah dran» ist ein weiteres aktuelles Projekt, welches Autoren die Möglichkeit gibt, direkt mit Theater zusammenzuarbeiten, um Stücke für Kinder zu entwickeln.

Verstärkte Zusammenarbeit

Interessante Ausführungen über den Standort der Kinderliteratur in der französischen Schweiz gab es schliesslich von Gérald Chevolet, der als Autor und Präsident der Vereinigten Theaterautoren EAT zu Gast war. Pamela Dürr, sprach abschliessend als Autorin über Recherchen und Arbeitsprozesse, Alltägliches und Überraschendes bei ihrem Schreiben für das Kindertheater. Am «runden Tisch» war Gelegenheit für einen intensiven Gedankenaustausch, welcher von allen Seiten auch grosses Interesse an einer künftigen verstärkten Zusammenarbeit und gemeinsamen Projekten mit ASSITEJ Liechtenstein aufzeigte. (pd)



Die Teilnehmer der ASSITEJ-Autorentagung im Haus Stein-Egerta.

ASSITEJ LIECHTENSTEIN

Die internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche ASSITEJ hat 80 nationale Zentren. Deren Zweck ist die Erhaltung und Entwicklung des Kinder- und Jugendtheaters. ASSITEJ Liechtenstein besteht

seit vier Jahren, vereint über 500 Kulturschaffende und fördert die kulturelle Bedeutung des Kinder- und Jugendtheaters. ASSITEJ Liechtenstein sieht sich als künftiges Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendkultur.